Mykologisches Mitteilungsblatt

Halle, 16. Jahrgang 1972 Heft 3

Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg (III)

Hanns Kreisel[1]

In Fortführung der Teile I und II dieser Serie (Kreisel 1963, 1964) werden hier weitere floristisch bedeutsame Funde von Großpilzen aus den Nordbezirken der DDR (Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg, sowie angrenzende Teile der Bezirke Potsdam und Frankfurt/O.) mitgeteilt. Neben einigen Seltenheiten, die nachstehend erstmals für Mecklenburg und z. T. für die DDR angegeben werden, finden auch häufigere Arten Berücksichtigung, die wegen ihrer speziellen Standorte leicht vom Floristen übersehen werden. Ein (!) hinter dem Funddatum zeigt an, daß sich Belegmaterial in der Sammlung des Verfassers befindet; die übrigen Angaben entstammen den Tagebüchern des Verfassers.

Ascomycetes

Pezizales

Morchella crassipes Krombh., Dickfußmorchel. — 1. Malchin: NSG Hellgrund bei Klocksin, reicher Laubwald auf Kalktuff in einem Quellmoor, leg. L. Jeschke 10. V. 1959 und H. Kreisel 28. V. 1960. — 2. Wismar, ohne nähere Angaben, leg. A. Heinrich V. 1961 (!).

Die Pilze entsprechen der Originalabbildung von Krombholz (1834, Taf. XVI, fig. 1 und 2): Fruchtkörper 15 — 20 cm hoch; Hüte rundlich bis eiförmig, gelbbraun, mit unregelmäßigen Waben ohne ausgeprägte Längsrippen; Stiele 4 — 8 cm dick, keulenförmig, längsfaltig und in ganzer Länge kleiig-flockig. Im Gegensatz zu *M. esculenta*, die auf verschiedenartigen Böden angetroffen wird, habe ich *M. crassipes* nur auf Kalkunterlage gefunden (so auch in Thüringen). Weitere Fundorte aus Mecklenburg nennt Dahnke (1963 a).

Pithya cupressina (Batsch ex Fr.) Fuckel, Wacholder-Becherling. — Neu für Mecklenburg! 1. Greifswald: Ludwig-Jahn-Straße,

[1]) Sektion Biologie, Fachgebiet Allgemeine Mikrobiologie, der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

zahlreich an toten Zweigen von *Juniperus sabina* in einer Anlage, leg. H. Kreisel 20. XI. 1967 (!).

Die Bestimmung des bei D e n n i s (1960, fig. VII G) abgebildeten Pilzes wurde mir von Herrn Dr. S v r č e k, Prag, bestätigt. Die orangefarbenen, kurzgestielten, ausschließlich an *Juniperus*-Zweigen vorkommenden Becherlinge sind unverkennbar.

Sarcoscypha coccinea (Scop. ex Fr.) Lambotte [*Plectania coccinea* (Scop. ex Fr.) Fuckel], Zinnoberroter Kelchbecherling. — 1. Greifswald: Universitätsforst Eldena (Elisenhain), an vielen Stellen, an abgefallenen Laubholz-Ästchen, leg. H. Kreisel III./IV. 1956, 24. II. 1957, 11. IV. 1964 (!). — 2. Stralsund: bei Jakobsdorf, leg. U. Schneider 1956 (Farbdiapositiv!). — 3. Stralsund: bei Pennin, Gebiet Schuenhagen, leg. L. Scheidemann 29. XII. 1960 und 11. II. 1962 (!).

Dieser prächtig gefärbte, in feucht-milden Winter- und Frühlingsmonaten fruktifizierende Becherling wurde schon von T i m m (1788) bei Malchin und von D a h n k e (1963 a) bei Parchim gefunden. Funde aus Brandenburg hat B e n k e r t (1970) zusammengestellt.

T u b e r a l e s

Tuber maculatum Vitt., Gefleckte Trüffel. — N e u f ü r M e c k l e n b u r g ! 1. Halbinsel Darß: Neudarß, Abt. 199/203 (i-Gestell), im Dünensand eines Waldweges im Empetro-Pinetum, leg. H. Kreisel 19. VIII. 1964 (!).

Es handelt sich um den ersten Nachweis einer *Tuber*-Art in Mecklenburg. In Dänemark ist *T. maculatum* in Laubwäldern gemein (L a n g e 1956).

X y l a r i a l e s

Daldinia concentrica (Bolt. ex Fr.) Moris & de Not., Kohliger Kugelpilz. — 1. Stralsund: Stadtgebiet, an *Betula*-Stamm in einem Holzstapel, leg. L. Scheidemann 6. VIII. 1962 (!). — 2. Greifswald: bei Weitenhagen am Söllkensee, mehrfach an *Betula*, leg. H. Kreisel 23. V. 1964. — 3. Neukloster: nahe dem Düsterberg, an dürrem *Betula*-Zweig, leg. H. Kreisel 27. VIII. 1961 (!). — 4. Altentreptow: NSG Beseritzer Torfwiesen, an Ast von *Betula pubescens*, leg. H. Kreisel 15. XI. 1957. — 5. Woldegk: Stadtgebiet, an *Fraxinus*-Stubben, leg. H. Kreisel 19. XI. 1958.

Weitere mecklenburgische Fundorte hat D a h n k e (1963 a) mitgeteilt, wobei neben der im Küstengebiet als Substrat bevorzugten Birke auch andere Substrathölzer genannt werden.

Basidiomycetes

Poriales

Amylostereum chailletii (Pers. ex Fr.) Boidin, Chaillet's Schichtpilz. — Einziger Nachweis in der DDR! 1. Greifswald: nahe Bahnhof Mesekenhagen, in großen Rasen an *Picea*-Stubben, leg. H. Kreisel 7. X. 1964 (!).

Die Kollektion wurde von H. Jahn, Detmold, bestimmt. Die ähnlichen, häufigeren Arten *A. areolatum* (Chaillet) Boidin und *Columnocystis abietina* (Pers. ex Fr.) Pouzar treten in der DDR nur im Bereich der Mittelgebirge und ihrer Vorländer auf (vergl. Jahn 1971 mit Verbreitungskarten für die BRD).

Datronia mollis (Sommerf.) Donk [*Trametes mollis* (Sommerf.) Fr.], Weiche Tramete. — Neu für Mecklenburg! 1. Rügen: Stubnitz, leg. J. Endtmann 24. V. 1959 (!). — 2. Ribnitz-Damgarten: nahe Bahnhof Buchenhorst, an *Fagus sylvatica*, leg. J. Endtmann 18. VII. 1958 (!). — 3. Rerik, an *Alnus*, leg. H. Krisch 1. II. 1964 (!).

Wegen seines Standortes an der Unterseite am Boden liegender Laubholzäste kann dieser schöne und unverkennbare Porling leicht übersehen werden. In der DDR wurde er schon von Bergstädt & al. (1969) im Bodetal (Harz) gefunden, ist aber sicher in Fageten viel weiter verbreitet. Das früher angegebene Vorkommen bei Lübz wurde von Dahnke (1963) als Irrtum zugegeben.

Ischnoderma benzoinum (Wahlenb.) P. Karst. [*I. resinosum f. benzoinum* (Wahlenb.) Pilát], Benzoë-Harzporling. - Neu für Mecklenburg. 1. Halbinsel Darß: westlich von Prerow, an einem Stubben von *Pinus sylvestris* im Dünen-Kiefernwald (Empetro-Pinetum), leg. M. Raue 6. IX. 1959 (!).

Das bisher einzige Vorkommen dieser Art im Norden der DDR wurde schon von Kreisel (1961) ohne nähere Angaben erwähnt. Auch in den Mittelgebirgen ist sie sehr selten. Die neuerdings abgetrennte laubholzbewohnende Art *I. resinosum* (Fr.) P. Karst. ist in der DDR noch nicht nachgewiesen.

Laxitextum bicolor (Pers. ex Fr.) Lentz [*Stereum bicolor* (Pers. ex Fr.) Fr.], Zweifarbiger Schichtpilz. — Neu für Mecklenburg! 1. Greifswald: am Forsthaus Jager, Bruchwald, an abgestorbenem Stamm von *Prunus padus*, leg. H. Kreisel 16. II. 1968 (!).

Dieser fast kosmopolitische Pilz — ich fand ihn mehrfach in Kuba; in Skandinavien reicht er nach Jahn (1971) „weit nach Norden hinauf" — war in Mecklenburg noch nicht nachgewiesen. Er besiedelt oft

ähnliche Standorte wie *Datronia mollis* (s. oben) und kann daher leicht übersehen werden.

Mucronoporus tomentosus (Fr.) Ell. & Ev. [*Onnia tomentosa* (Fr.) P. Karst., *Polystictus tomentosus* (Fr.) Fr.], Filziger Borstenporling. — Neu für Mecklenburg und die DDR! 1. Woldegk: Göhrener Fenn, auf Nadelstreu unter *Picea falcata* (Sitkafichte), leg. H. Kreisel 4. XI. 1961 (!).

Ein zentralgestielter, bodenbewohnender Porling aus der Verwandtschaft der *Coltricia perennis*, aber mit zahlreichen Spinulae im Hymenium. Er ist Fichtenbegleiter. Im Gegensatz zu Jahn (1963) fand ich ihn wiederholt in künstlichen Fichtenforsten, nämlich mehrmals in der ČSSR und an dem o. g. Fundort. Es könnte sein, daß die Art sich in den Fichtenmonokulturen auszubreiten beginnt.

Mucronoporus triqueter (Alb. & Schw. ex Secr.) Kreisel, comb. nov. [*Boletus triqueter* Alb. & Schw., Consp. fung. p. 248, 1805; *Polyporus triqueter* Secr., Mycogr. Suisse 3: 101, 1833; *Polystictus tomentosus* f. *circinatus* (Fr.) Pilát; *Polyporus circinatus* Fr.], Kiefern-Borstenporling. — Neu für Mecklenburg! 1. Greifswald: zwischen Diedrichshagen und Hanshagen, leg. H. Dörfelt & H. Kreisel 20. IX. 1970. — 2. Krakow am See: zwischen Alt-Sammit und Schwinz, neben *Pinus sylvestris*-Stubben, leg. H. Kreisel 15. X. 1960 (!). — 3. Rheinsberg: im Wald „Boberow", an *Pinus sylvestris*-Stubben, leg. W. Fischer 1957 (!).

Die Gattung *Mucronoporus* Ell. & Ev. umfaßt *Hymenochaetaceae* mit einjährigen, ungestielten oder gestielten Fruchtkörpern, korkiger Trama und Spinulae. Die gestielten Arten werden von einigen Autoren als Gattung *Onnia* P. Karst. abgetrennt. *Coltricia* unterscheidet sich durch das Fehlen der Spinulae, *Inonotus* durch saftige Trama und schillernde Poren, und *Phellinus* durch mehrjährige Fruchtkörper mit härterer Trama.

M. triqueter ist habituell recht variabel, aber an den hakenförmig gekrümmten Spinulae — ein im Röhrenquerschnitt sehr auffälliges Merkmal — und dem Standort an Kiefernholz leicht zu erkennen. In der DDR ist er bereits aus der Oberlausitz bekannt (Albertini & Schweinitz 1805, Pilát 1936 ff.).

Stereum subtomentosum Pouzar, Samtiger Schichtpilz. — Die nachstehenden Fundorte wurden z. T. schon von Pouzar (1964) angeführt: 1. Anklam, Stadtbruch bei Kamp, an *Alnus glutinosa*, leg. H. Kreisel 15. IV. 1967 (!). — 2. Pasewalk: Waldgebiet zwischen Jatznick und Rothemühl, H. Kreisel 10. V. 1963. — 3. Woldegk: im „Fenn" bei Göhren, an *Alnus lanuginosa* (toter, liegender Stamm), leg. J. Krumb-

holz & H. Kreisel 4. XI. 1961 (!). — 4. Joachimsthal: bei Wildau am SW-Ende des Werbellinsees, an *Betula* (toter, liegender Stamm), leg. H. Dörfelt 20. XI. 1966 (!). — 5. Güstrow: zwischen Hoppenrade und Kirch-Rosin, Erlenbruch, an *Alnus*, leg. J. Bisse & J. Endtmann 13. III. 1960 (!). — 6. Bützow: östlich des Peetscher Sees, Bruchwald, an *Alnus*, leg. J. Bisse 13. III. 1960 (!). — 7. Bützow: in der „Durnow" (Warnowtal), an *Quercus* (toter, liegender Stamm), leg. H. Kreisel 20. VIII. 1960 (!).

Die von Pouzar (1964) und Jahn (1964, 1971) ausführlich beschriebene und abgegrenzte Art wird von Welden (1971) nur für eine taxonomisch wertlose, standortbedingte Form von *St. hirsutum* gehalten. In Mecklenburg tritt sie in grundwassernahen Laubwäldern und Erlenbrüchern auf. Weitere Fundorte in der DDR siehe Benkert (1970) und Herschel & Müller (1970); eine Verbreitungskarte für die BRD gibt Jahn (1971).

Cantharellales

Bankera fuligineo-alba (Schmidt ex Fr.) Pouzar [*Sarcodon fuligineo-albus* (Schmidt ex Fr.) Quél.], Rötender Stacheling. Neu für Mecklenburg! 1. Rügen: auf der „Schaabe" im Dünen-Kiefernwald, leg. D. Bernhardt 16. X. 1964 (!); ebenda, leg. I. Schmidt X. 1965 (!). — 2. Königswusterhausen: südöstlich von Teupitz an der Autobahn, unter *Pinus sylvestris*, leg. Schüssler 13. X. 1965 (!).

Die Gattungen *Bankera* und *Phellodon* (s. u.) zeichnen sich durch den auch für *Lactarius helvus* typischen „Maggigeruch" aus, der besonders im Herbar stark hervortritt. Fischer (1970) zählt Funde von *B. fuligineo-alba* aus Brandenburg auf, denen der oben genannte Fundort (2.) und eine Angabe für Triglitz, Kreis Pritzwalk (Jaap 1904) hinzugefügt werden können.

Im Cladonio-Pinetum der „Schaabe" ist *B. fuligineo-alba* mit zwei weiteren Stachelingen, *Sarcodon imbricatus* und *Phellodon tomentosus*, vergesellschaftet.

Clavicorona pyxidata (Fr.) Doty, Becher-Koralle. — 1. Halbinsel Darß: Altdarß, Abt. 92, an *Pinus sylvestris*-Stubben, leg. H. Kreisel 14. IX. 1955 (!). — 2. Insel Usedom: Swinemoor, an *Pinus sylvestris*-Stubben, leg. L. Jeschke 2. VII. 1965 (!). — 3. Pasewalk: im Randowbruch nördlich von Borken, an *Pinus sylvestris*-Stubben, leg. H. Kreisel 5. VIII. 1957 (!).

Der große, *Cladonia*-artig verzweigte Korallenpilz ist eine holzbewohnende Art. In Mecklenburg wächst sie ausschließlich an Kiefernholz (Krause 1934: im Rostock-Ribnitzer Heidegebiet an *Pinus*); auch Albertini & Schweinitz (1805) geben für die 3 Fundorte bei Niesky (Oberlausitz) *Pinus* als Substrat an. Dagegen regi-

strierte Pilát (1958) in der ČSSR vorwiegend Laubholz *(Populus, Fagus)*, und Jahn (1966) in Schweden ausschließlich *Populus tremula* als Substrat.

Creolophus cirrhatus (Pers. ex Fr.) P. Karst. [*Hericium cirrhatum* (Pers. ex Fr.) Nikolaeva], Dorniger Stachelbart. — Neu für Mecklenburg! 1. Anklam: Stadtgebiet, an *Tilia*-Stubben, leg. Scheel VIII. 1961. — 2. Angermünde: Wilmersdorfer Forst, östlich des Jacobsdorfer Sees, *Fagus*-Stubben, leg. U. Schneider 3. IX. 1959 (!).

Eine gute Beschreibung und Illustration dieses Pilzes gibt Jahn (1965), der auch die Verbreitung und Ökologie dieses in Mitteldeutschland häufigen, in Norddeutschland jedoch sehr seltenen Pilzes diskutiert. Ein ungewöhnliches Substrat ist *Tilia*.

Fistulina hepatica Schff. ex Fr., Leberpilz. — 1. Greifswald: zwischen Diedrichshagen und Hanshagen, an *Fagus sylvatica*, obs. H. Dörfelt, H. Kreisel u. a. 20. IX. 1970.

Ungewöhnlich ist das Vorkommen des normalerweise auf Eiche spezialisierten Leberpilzes an Rotbuche. Im Rahmen der Pilzkartierung wurden bisher insgesamt in der DDR 6 Vorkommen des Leberpilzes an Rotbuche und 2 an Edelkastanie *(Castanea)* ermittelt.

Hydnellum velutinum (Fr.) P. Karst. var. *scrobiculatum* (Fr. ex Secr.) Maas G. [*H. scrobiculatum* (Pers. ex Secr.) P. Karst.], Grubiger Korkstacheling. — 1. Halbinsel Darß: Neudarß westlich Prerow, Abt. 197, im Cladonio-Pinetum, leg. Gertrud Scheib 6. IX. 1959 (!). — 2. Gartz a. Oder: Odertal am Weg zum Schrey, *Picea*-Anpflanzung, leg. H. Kreisel 29. III. 1957 (!). — 3. Rheinsberg, im „Boberow", leg. H. Kreisel & al. 13. IX. 1962 (!). — 4. Neuruppin: Ostufer des Tornow-Sees, Buchenwald, leg. W. Fischer 19. VIII. 1965 (!).

Bei Parchim wurden die var. *velutinum* und var. *zonatum* der gleichen Art aufgefunden (Dahnke 1968); zur Unterscheidung der früher als Arten angesehenen Varietäten siehe Maas Geesteranus (1957) und Maas Geesteranus & Eckblad (1962).

Phellodon tomentosus (L. ex Fr.) Banker [*Hydnum cyathiforme* Schff. ex Fr.], Becherförmiger Korkstacheling. — 1. Rügen: auf der „Schaabe", 3 km südlich Juliusruh, Cladonio-Pinetum auf Dünen, leg. H. Kreisel 28. IX. 1962 (!); ebenda, leg. I. Schmidt 21. X. 1962 (!). — 2. Greifswald: bei Hanshagen, Kiefernwald, leg. Prof. Münter um 1860 (Herb. GFW !). — 3. Gransee: Dannenwalde, am SO-Ufer des Kleinen Wentow-Sees, leg. W. Fischer 26. IX. 1962 (!).

In Mecklenburg schon von Parchim und Marnitz (Dahnke 1968), Malchow und Rostock (Krause 1934) bekannt. Diese durch die gezonten Hüte leicht kenntliche Art ist die häufigste ihrer Gattung in Mecklenburg.

Phellodon melaleucus (Fr. ex Fr.) P. Karst., Schwarzweißer Korkstacheling. — 1. Parchim: im Sonnenberg am Weg zwischen Abt. 32 und 35, leg. W. Dahnke 15. IX. 1954 (!).

Dieser Fundort wurde von D a h n k e (1968) unter dem Synonym *Hydnellum graveolens* aufgeführt; zwei weitere Fundorte in SW-Mecklenburg sind bei D a h n k e (1963 b, unter *Hydnum graveolens*, und 1968, unter *Phellodon melaleucum)* aufgeführt; sonst ist die Art nicht aus Mecklenburg bekannt.

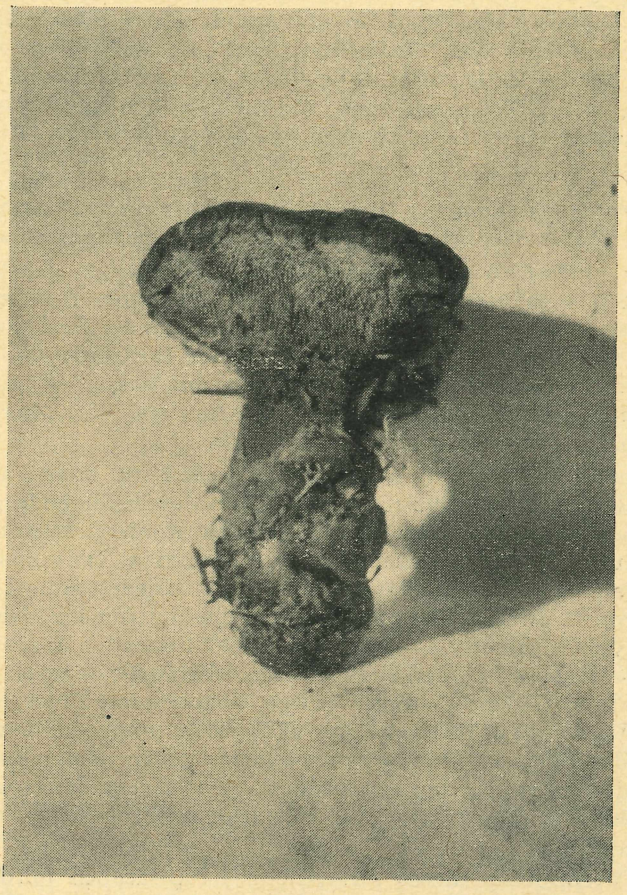

Abb. 1 *Hydnellum velutinum* var. *scrobiculatum*.
Prerow 6. IX. 1959
Foto: H. K r e i s e l

Polyporales

Phyllotopsis nidulans (Pers. ex Fr.) Sing., Orangeseitling. — 1. Greifswald: bei Wrangelsburg, *Pinus sylvestris*-Stubben, leg. H. Kreisel 20. IV. 1958 (!).

Dieser in den Mittelgebirgen so häufige Spätherbst- und Vorfrühlingspilz ist in Mecklenburg selten: in den letzten Jahrzehnten wurde nur ein Fund bei Graal-Müritz bekannt (D o l l 1971). Ein gutes, in den Bestimmungsbüchern nicht genanntes Merkmal ist die dreifache Schichtung der Huttrama, die besonders am Exsikkat gut erkennbar ist: die Lamellen setzen sich in eine dünne, dichte Schicht fort; darüber folgen eine dickere faserige und eine dickere schwammige Schicht; die beiden letzteren entsprechen der Duplex-Trama mancher Porlinge. Alle 3 Tramaschichten sind monomitisch und bestehen aus sklerifizierten generativen Hyphen mit Schnallen (vergl. D o m a ń s k i 1969).

Pleurotus pulmonarius (Fr.) Quél., Löffelförmiger Seitling. — 1. Wolgast: Ziesetal östlich von Netzeband, Weidengebüsch, an lebendem Ast von *Salix spec.*, leg. W. Kleinke 6. XII. 1963 (!).

Hut 2 — 8 cm breit, hell graubraun, kahl, in kleinen Büscheln wachsend; Stiel seitlich, sehr kurz, kahl; Lamellen an der Basis anastomosierend. Sporenstaub blaß rosa. Hyphen der Huttrama sind sklerifizierte (dickwandige) generative Hyphen mit Schnallen; Lamellentrama dimitisch mit Skeletthyphen, Textur irregulär, ohne Subhymenium. Sporen zylindrisch, 8—9 x 3,5 μm.

Dieser in der neueren Literatur meist als Form oder Varietät zu *P. ostreatus* gestellte Pilz (P i l á t 1935 und viele folgende Autoren) muß doch als selbständige Art angesehen werden, wie dies schon F r i e s und R i c k e n, neuerdings auch D e n n i s, O r t o n & H o r a (1960) getan haben. Die anatomischen Unterschiede — die Lamellentrama von *P. ostreatus* ist monomitisch, die Huttrama aus dünnwandigen Hyphen aufgebaut — treten jedoch erst bei alten Fruchtkörpern hervor, z. B. bei dem oben zitierten Dezemberfund; dagegen zeigt ein Sommerfund (Polen: Pieniny-Gebirge, Sokolica, an *Abies pectinata*, leg. M. Lisiewska & H. Kreisel 24. VIII. 1967 (!)) noch keine dickwandigen oder Skeletthyphen. *P. pulmonarius* gehört daher, wie einige verwandte Arten, zu den „spät-dimitischen" Arten. Makroskopische Unterschiede zu *P. ostreatus* sind Hutfarbe, seitlicher Stiel und geringere Hutgröße.

Die Verbreitung dieser Art scheint hauptsächlich nördlich und montan zu sein, das Wirtsspektrum breit, und die Wachstumszeit fast ganzjährig. D a h n k e (1968) erwähnt sie bei Parchim an *Fagus*, T h i e l (1962) aus dem Ruhrgebiet im Februar ebenfalls an *Fagus*,

Pilát (1935) bringt schöne Fotos von Funden in Prag im November an *Betula* und in den Karpaten im Juli an *Fagus*, Jahn (1966) fand sie in Schweden im Juli und August regelmäßig an *Populus tremula*, während Fries *Betula* und *Sorbus* als Hauptsubstrate in Nordeuropa bezeichnet. Schließlich teilte mir Jahn brieflich einen Sommerfund an *Fagus* im Bayerischen Wald mit.

Mit dem noch ungeklärten *P. salignus* (Pers. ex Fr.) Kummer, der *P. ostreatus* näher steht, hat *P. pulmonarius* nichts zu tun.

Polyporus forquignonii Quél. [*P. coronatus* Rostk. sensu Jahn 1969]. — In Ergänzung zu den von Kreisel (1963) und Bergstädt & al. (1969) mitgeteilten DDR-Funden seien noch folgende angeführt: 1. Rügen, Stubnitz (Hochufer zwischen Wissower Klinken und Kieler Bach), an abgefallenem *Quercus*-Ast, leg. M. Lisiewska & H. Kreisel 8. VIII. 1967 (!). — 2. Halbinsel Darß: am Fuße des „alten Kliffs", leg. M. Lisiewska & H. Kreisel 4. VIII. 1967.

Agaricales

Agaricus bernardii Quél., Salzwiesen-Champignon. — Neu für Mecklenburg! 1. Greifswald: Weiden an der Südseite des Kooser Sees, leg. H. Kreisel 25. X. 1953; ebenda, leg. J. Stübs 18. X. 1957. — 2. Rügen: bei Zudar an der Schoritzer Wiek, 2 m von einer Salzwiese entfernt auf Weideland, leg. H. Kreisel & C. Wilcke 18. VIII. 1962 (!).

Hut äußerst dick- und derbfleischig, blaß ockerfarben (fast weiß), in grobe felderige Schuppen zerklüftet, zum Rande hin feiner schuppig. Stiel kurz und dick, mit einfachem, aber dickem Ring. Fleisch in Hut und Stiel schnell rosrötlich bis lachsfarben anlaufend, später bräunend; anfangs geruchlos, später übelriechend. Sporen subglobos, 5,5 — 6,5 x 4,5 — 5,5 μm.

Dieser Champignon ist charakteristisch für schwach salzbeeinflußtes Weideland. Er war bisher aus dem Nord- und Ostseeküstengebiet (Frankreich, Großbritannien, BRD, Dänemark, Polen) und aus Sowjetisch Mittelasien bekannt, wo er auf Salztonböden (Takyren) vorkommt. 1953 bemerkte ich zweimal, daß die seltene Art auf dem Greifswalder Pilzmarkt verkauft wurde. Beim Schmoren trat ein starker, lästiger Geruch auf, so daß das Pilzgericht ungenießbar war.

Hypholoma marginatum (Pers. ex Fr.) Schroet. [*Naematoloma dispersum* (Fr.) P. Karst.], Geselliger Schwefelkopf. — 1. Rügen: Schmale Heide, NSG Feuersteinfelder, im Dicrano-Pinetum auf Dünen, leg. H. Kreisel 28. IX. 1962 (!). — 2. Greifswald: nahe Bahnhof Mesekenhagen, in *Picea abies*-Anpflanzung auf vergrabenen Hölzern, leg. H. Kreisel 7. X. 1964. (!). — 3. Kröpelin: im zentralen Teil der „Kühlung", leg. H. Kreisel 11. X. 1965.

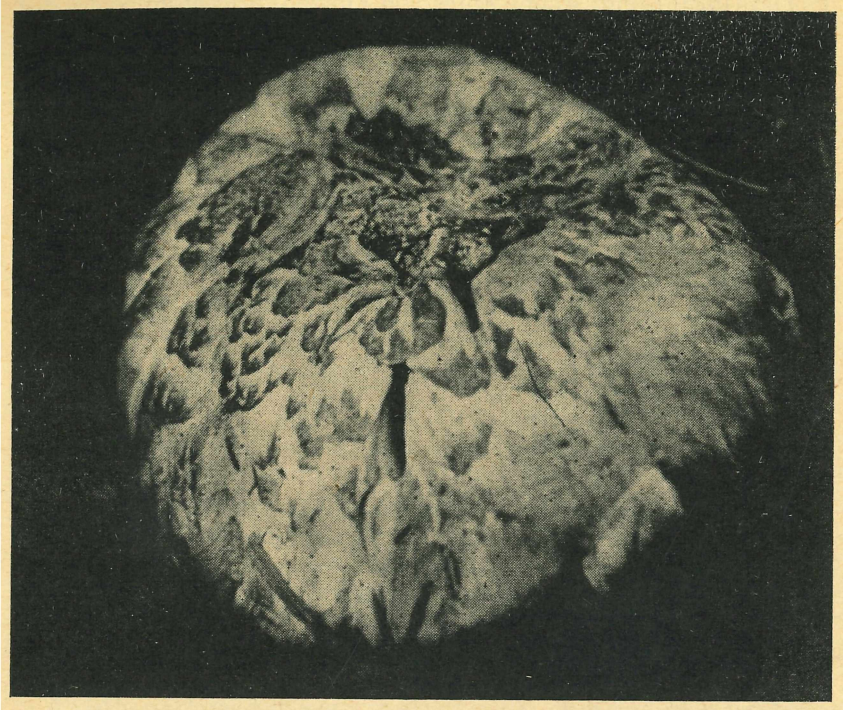

Abb. 2 *Agaricus bernardii* Quel., Hutoberseite.
Greifswald 18. X. 1957
Foto: H. Kreisel

Jahn (1959) beschreibt diese Art ausgezeichnet und bezeichnet sie als häufige Erscheinung in den Kiefernwäldern des nordwestdeutschen Flachlandes (Rheinland, Westfalen, Niedersachsen). Sie wächst vorwiegend an modernden Koniferenästen im Waldboden, aber auch auf Kiefernstubben. Aus Mecklenburg war sie bisher nur von Dahnke (1959, 1968) für Parchim angegeben. Auch mir ist die durch ihr geselliges Wachstum und den genatterten Stiel auffallende Art in Mecklenburg nur selten begegnet.

Hypholoma subericeum (Fr.) Kühner [*Psilocybe dichroa* sensu J. Lange], Torf-Schwefelkopf. — 1. Greifswald: im Rosental, Salzwiesen, in feuchten Senken mit *Phragmites communis* und *Scirpus maritimus*, leg. H. Kreisel 4. X. 1951, 21. X. 1951, 16. IX. 1952, 20. IX. 1953 (!). — 2. Rügen: Boddenufer bei Ralswiek, Molinietum am Übergang zum

Abb. 3 *Hypholoma subericeum* (Fr.) Kühner, älterer Fruchtkörper an *Typha*-Resten. Rohrbach, Bez. Leipzig, XI. 1963
Foto: K. Herschel

Phragmitetum, auch auf gehäuftem Flachmoortorf, sehr zahlreich, leg. H. Kreisel 17. IX. 1966 (!). — 3. Insel Hiddensee: bei Grieben, Molinietum, zahlreich auf Torf, leg. H. Kreisel 31. X. 1964 (!). — 4. Feldberg: am Sprockfitz-See, im Rumicetum maritimi auf trockengefallenem Teichboden, leg. H. Kreisel 9. X. 1959. — 5. Feldberg: am Hecht-See, im Phragmitetum mit *Fontinalis* u. a. Moosen, leg. H. Kreisel 9. X. 1959.

Hut 2 — 6 cm breit, halbkugelig bis stumpfkegelig oder breit gebuckelt, fettig glänzend, hygrophan, feucht fuchsig bis rußbraun, zum

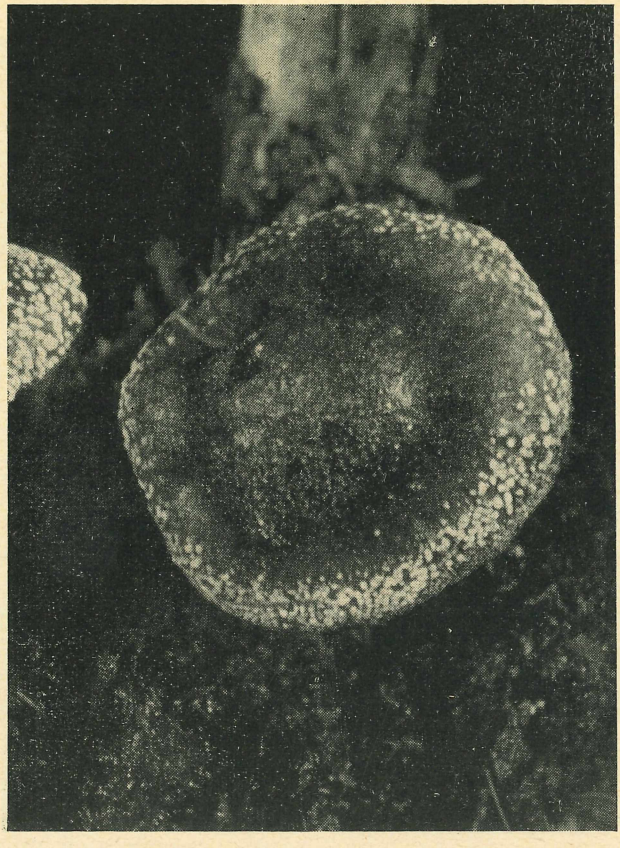

Abb. 4 *Hypholoma subericeum* (Fr.) Kühner, Hutoberseite mit Kristallbedeckung. Rohrbach, Bez. Leipzig, XI. 1963
Foto: K. Herschel

Rand hin mehr olivbraun; trocken rostgelb. Hutrand scharf, etwas überstehend, zuerst umgebogen, dann gerade, durchscheinend gerieft. Lamellen meist bauchig (bis 6 mm breit), tief ausgebuchtet, abgerundet-angewachsen oder breit angewachsen, erst gelblichgrau, olivgrau, dann schokoladebraun mit weißlicher Schneide, etwas scheckig, gedrängt. Stiel 25 — 150 x 2 — 3 mm, zylindrisch, steif und zäh, enghohl; erst blaß bräunlich, dann braun mit hellerer Spitze, weißseidig überzogen. Cortina weißlich, sehr hinfällig, aber mitunter an der Stielspitze fast ringförmig markiert. Sporenstaub schokoladebraun. Ba-

sidien 4-sporig. Sporen mandelförmig, 7 — 10,5 x 4,3 — 6 µm. Cheilozystiden haarförmig mit bauchiger Basis.

Der Hut älterer Exemplare ist häufig dicht mit weißen Körnchen besetzt, die aus Kristallen (Ca-Oxalat ?) bestehen.

Dieser wenig bekannte Schwefelkopf ist charakteristisch für Standorte auf Torf der Flachmoore und Böden abgelassener Teiche. Er wurde in der DDR, außer den oben genannten Fundorten, von Fischer (1970) bei Jessen (Niederlausitz) und von Herschel (briefl. Mitt.) im Bezirk Leipzig gefunden: Bad Lausick, Großteich bei Rohrbach, an *Typha angustifolia* auf dem Boden eines abgelassenen Teiches, leg. K. Herschel XI. 1963 (!).

Leucopaxillus gentianeus (Sow. ex Fr.) Sing. [*L. amarus* auct.] Bitterer Krempenritterling. — 1. Halbinsel Darß: Altdarß, am Linder-Weg, Empetro-Pinetum auf pleistocänem Sand, leg. H. Kreisel & al. 23. X. 1971 (!). — 2. Eberswalde: Oderberg, Pimpinellen-Berg, unter *Pinus* und *Robinia* auf Sand, leg. H. Kreisel 26. X. 1957 (!).

Ebenso wie in der CSSR (Kotlaba 1966 mit Verbreitungskarte) ist *L. gentianeus* auch in der DDR selten. In Mecklenburg wurde er erst einmal gefunden, nämlich 1932 bei Parchim unter *Quercus* (Dahnke 1968).

Limacella guttata (Pers. ex Fr.) Konr. & Maubl., Großer Schleimschirmling. — 1. Greifswald: Karlsburger Wald, Nadelwald, leg. H. Kreisel 10. X. 1954. — 2. Greifswald: zwischen Kirchdorf und Bahnstation Jeeser, Mischwald auf Sandboden, zahlreich, leg. H. Kreisel 5. X. 1964 (!). — 3. Franzburg: Hellberge, leg. A. Dibbelt X. 1958.

Dieser prächtige Pilz ist in Mecklenburg nicht häufig. Nur Krause (1934) bezeichnet ihn als „in Wäldern und Brüchen um Rostock nicht selten". Dahnke (1968) fand ihn nur einmal 1942 bei Parchim, und Doll fand ihn 1962 bei Karow (Dahnke 1964).

Mycena belliae (Johnston) Orton, Schilf-Helmling. — 1. Greifswald: Salzwiese bei Mesekenhagen, sehr häufig an Stengeln von *Phragmites communis* dicht über dem Wasser, leg. stud. biol. Schneider 31. X. 1965 (!).

Nachtrag zu den früher (Kreisel 1964) in dieser Serie mitgeteilten Funden.

Xeromphalina cauticinalis (With. ex Fr.) Kühner & Maire, Wohlriechender Glöckchennabeling. — 1. Greifswald: Lubminer Wald, *Deschampsia flexuosa*-Kiefernforst auf Gelbdünen, zahlreich, leg. H. Kreisel 12. IX. 1971 (!).

Zweiter Nachweis für Mecklenburg und die DDR (siehe Kreisel 1963).

Melanogastrales

Melanogaster broomeianus Berk. [*M. variegatus* auct. pro parte], Kleinsporige Schleimtrüffel. — Neu für Mecklenburg! 1. Wismar: am Sportplatz Wendorfer Weg, unter *Tilia*, leg. A. Heinrich IX. 1961 (!). — 2. Rügen: Stubnitz zwischen Wissower Klinken und Kieler Bach, Fagetum auf Kreide, leg. M. Lisiewska & H. Kreisel 8. VIII. 1967 (!).

Dies sind die ersten Nachweise eines Vertreters der Gattung *Melanogaster* in Mecklenburg. Die Verbreitung von *M. broomeianus* in der übrigen DDR ist nicht klar, da er früher nicht vom *M. variegatus* (Vitt.) Tul. unterschieden wurde, der jedoch anders geformte Sporen hat (*broomeianus:* zylindrisch, *variegatus:* eiförmig-ellipsoid). Mir liegt noch ein *M. broomeianus*-Beleg von Gotha vor: leg. W. Rauschert 25. VII. 1962 (!). In Nordeuropa soll *M. broomeianus* die häufigste Art der Gattung sein (Lange 1956).

Nidulariales

Nidularia farcta (Roth ex Pers.) Fr., Nestling. — 1. Halbinsel Darß: Altdarß, am „Großen Stern", Wegrand, auf humosem Sandboden, leg. H. Dörfelt & al. 23. X. 1971 (!).

Dieser kleine Gasteromycet wird leicht übersehen. Er wurde in Mecklenburg schon bei Parchim, Neustadt-Glewe, Dömitz sowie bei Gelbensande gefunden (Dahnke 1963, 1968, Krause 1934).

Literatur:

Albertini, I. B. de & Schweinitz, L. D. de: Conspectus fungorum in Lusatiae superioris agro Niskiensi crescentium. — 376 pp., 12 Taf. Lipsiae 1805.

Benkert, D.: Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg. — Myk. Mitt. *14:* 54—64, 1970.

Bergstädt, V. & al.: Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des NSG Bodetal. — Myk. Mitt. *13:* 69—100, 1969.

Dahnke, W.: 5. Beitrag zur Kenntnis der mecklenburgischen Pilze. — Arch. Freunde Nat. Meckl. *5:* 217—225, 1959.

—: 9. Beitrag zur Kenntnis der mecklenburgischen Pilze. — Arch. Freunde Nat. Meckl. *9:* 101—134, 1963 a.

—: Pilze des Kreises Ludwigslust. — Pädagog. Rundbrief Kreis Ludwigslust *3 (nr. 8):* 1—43, 1963 b.

—: Grundlagen einer Pilzflora des Kreises Lübz. — 43 pp. Lübz 1964.

—: Pilzflora des Kreises Parchim. — Natur und Naturschutz in Mecklenburg, Sonderheft *1968:* 5—134, 1968.

Dennis, R. W. G.: British Cup Fungi. — 300 pp., 40 Taf. London 1960.

Dennis, R. W. G., Orton, P. D. & Hora, F. B.: New check list of British Agarics and Boleti. — Suppl. Trans. Brit. Myc. Soc., 225 pp., 1960.

Doll, H.: Mykologische Notizen aus Mecklenburg I. — Myk. Mitt. *15:* 1—7, 1971.

Domański, S.: Wood-inhabiting fungi in the Białowieża virgin forests in Poland. XII. *Phyllotopsis nidulans* (Pers. ex Fr.) Sing. — Acta Mycol. *5:* 161—172, 1969.

Fischer, W.: Beiträge zur Pilzflora der Niederlausitz IV. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz *45 (nr. 10):* 1—15, 1970.

Herschel, K. & Müller, G.: Die höheren Pilze des LSG „Zweinaundorfer Park" bei Leipzig. — Myk. Mitt. *14:* 37—54, 1970.

Jaap, O.: Verzeichnis der bei Triglitz in der Prignitz beobachteten Hymenomyceten. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg *45:* 168—191, 1903/04.

Jahn, H.: Der Gesellige Schwefelkopf *Naematoloma dispersum* (Fr.) Karst. — Westf. Pilzbr. *2:* 54—58, 1959.

—: Mitteleuropäische Porlinge (*Polyporaceae* s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. — Westf. Pilzbr. *4:* 1—143, 1963.

—: Der Samtige Schichtpilz, *Stereum subtomentosum* Pouzar, im Rheinland und in Westfalen gefunden. — Westf. Pilzbr. *5:* 23—27, 1964.

—: Die Stachelbärte *(Hericium, Creolophus)* und ihr Vorkommen in Westfalen. — Westf. Pilzbr. *5:* 90—100, 1965.

—: Pilzgesellschaften an *Populus tremula.* — Zeitschr. Pilzk. *32:* 26—42, 1966.

—: Die Gattung *Polyporus* ss. str. in Mitteleuropa. — Schweiz. Zeitschr. Pilzk. *47:* 218—227, 1969.

—: Stereoide Pilze in Europa. — Westf. Pilzbr. *8:* 69—176, 1971.

Kotlaba, F.: Rozšíření běločechratky hořké — *Leucopaxillus gentianeus* (Quél.) comb. nov. v Československu etc. — Česká Mykol. *20:* 229—236, 1966.

Krause, E. H. L.: Mecklenburgs Basidiomyceten. — Rostock (Selbstverlag) 1934.

Kreisel, H.: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. — 284 pp. Jena 1961.

—: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg. — Myk. Mitt. 7*:* 8—14, 1963.

—: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg (II). — Myk. Mitt. *8:* 77—86, 1964.

Krombholz, J. V.: Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der eßbaren, schädlichen und verdächtigen Schwämme. Drittes Heft. — Prag 1834.

Kühner, R. & Romagnesi, H.: Flore analytique des champignons supérieurs. — 557 pp. Paris 1953.

Lange, M.: Danish hypogeous Macromycetes. — Dansk Bot. Arkiv *16 (nr. 1):* 1—84, 1956.

Maas Geesteranus, R. A.: The stipitate Hydnums of the Netherlands. II. *Hydnellum* P. Karst. — Fungus *27:* 50—71, 1957.

— & Eckblad, F.-E.: Stilkete piggsopper (Stipitate Hydnums in Norway. A review of genera and species.) — Blyttia *20:* 122—135, 1962.

Moser, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*). 3. Aufl. — Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b/2, Stuttgart und Jena 1967.

Pilát, A.: *Pleurotus* Fr. — Atlas Champ. Europe *II.* Praha 1935.

—: *Polyporaceae.* — Atlas Champ. Europe *III.* Praha 1936—1942.

—: Übersicht der europäischen Clavariaceen unter besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Arten. — Acta Mus. Nat. Pragae *14 B (no. 3—4):* 129—255. 48 Taf. Praha 1958.

Pouzar, Z.: *Stereum subtomentosum* sp. nov. and its taxonomic relations. — Česká Mykol. *18:* 147—156, 1964.

Thiel, H.: Ein bemerkenswerter *Pleurotus*-Fund. — Westf. Pilzbr. *3:* 123—124, 1962.

Timm, J. C.: Flora Megapolitana. — Malchin 1788.

Welden, A. L.: An essay on *Stereum.* — Mycologia *63:* 790—799, 1971.

Dr. habil. H. Kreisel, 22 Greifswald, Saarlandstr. 10

Zwei neue Funde des Bergporlings, *Bondarzewia montana* (Quél.) Sing., im Süden der DDR

Reinhard Conrad

Der Bergporling gehört zu den seltenen Pilzarten unserer Heimat. Er ist ein Begleiter der Weißtanne *(Abies alba* Mill.) und tritt vermutlich in Mitteleuropa nur im natürlichen Areal der Tanne auf (Jahn, 1963). Der Pilz wird im Rahmen der europäischen Kartierung erfaßt. Damit sind wichtige Gründe für die Erfassung der Fundorte gegeben: das stete Abnehmen der Edeltannenbestände und die Notwendigkeit, die absolute Nordgrenze im Gebiet der DDR festzulegen. (Kreisel, 1961). Alle erwähnten Pflanzen wurden nach Rothmaler (1966) benannt.

Zum Neufund im Thüringer Gebirge:

Am 28. Juli 1971 fand G. Conrad im Lichtetal südlich Oberweißbach und westlich Leibis in 410 m Höhe am Westhang der Rehhecke in der Nähe der ehemaligen Glashütte (Ferienheim des VEB Mode-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg (III) 73-88